

Auf insgesamt 60 000 m² entstand in Pratteln bei Basel mit dem «aquabasilea» eine moderne Wasserwelt mit Hotel, Büros und Geschäften. Das Freizeit- und Erlebnisbad mit seinen vielfältigen Innen- und Aussenflächen ist dabei als kreisförmiges, in sich geschlossenes Areal konzipiert. Für die Durchgängigkeit zwischen den Innen- und Aussenbereichen sorgen grosszügige Glasfronten. Text: Redaktion / Raico, Fotos: Raico



Die Glasfronten zwischen den einzelnen Arealen sorgen für eine angenehme Transparenz im Inneren.



Die segmentierten Aussenfronten lassen Innen- und Aussenbereiche zu einer einzigen, durchgängigen Badelandschaft verschmelzen.

Bautafel

Objekt:	Aquabasilea, Pratteln
Bauherrschaft:	Credit Suisse AG, Zürich
Architektur:	Prof. Dr. Justus Dahinden, Zürich
Fassadenbau:	RUCH Griesemer AG, Altdorf
Profilsystem:	RAICO, THERM+ S-I Stahlfassadensystem
Fläche Glasfassaden:	ca. 3000 m ²
Bauzeit:	November 2007 - März 2010

Mit der Sprengung des Persil-Turms auf dem ehemaligen Henkel-Areal in Pratteln bei Basel fiel 2007 der Startschuss für den Bau des «aquabasilea», der grössten Bade- und Erlebniswelt der Schweiz. Auf dem insgesamt 60 000 m² grossen Areal entstanden neben der 13 000 m² grossen Wasserwelt mit Sauna, Spa, Fitness und Gastronomie ein Hotel, ein Büroturm und zahlreiche Verkaufsflächen. Entworfen und umgesetzt wurde der Komplex unter der Bauherrschaft der Credit Suisse AG vom Zürcher Architekten Prof. Dr. Justus Dahinden, Generalunternehmer war die Marazzi Generalunternehmung AG in Köniz. Herausragendes Merkmal der Anlage ist die kreisförmige Gruppierung der einzelnen Baukörper um das mit einem markanten Kuppeldach ausgestattete Erlebnisbad. «In einem Grosskreis von 160 m sammeln sich das Hotelwohnen, das Einkaufen, Arbeiten und Erleben am und mit dem Wasser in all ihren attraktiven Erscheinungsformen», erklärt Prof. Dr. Justus Dahinden. «Die aussenliegende Stadtumwelt wird in dieser integrierten Freizeitstadt ausgeblendet, der Besucher erlebt die Räume von innen her.» Ein kreisrunder Erdwall umgibt die Erlebnisbereiche und trennt sie von der Umwelt. So entstehen Intimität und Geborgenheit, trotzdem ist der Bezug zu den äusseren Freizeit- und Erlebnisbereichen jederzeit gegeben. Dafür sorgen die grosszügig gestalteten Glasfronten in den einzelnen Arealen, die je nach Lichteinfall stimmungsvolle Farb- und Lichtspiele im Inneren des Gebäudes erzeugen, während sie als filigrane Konstruktion die Aussenbereiche des Bades mit den Innenräumen zu einer einzigen, durchgängigen Badewelt verschmelzen lassen.

Materialwechsel zu Stahl

Ursprünglich geplant waren die Glasfronten als Pfosten-Riegel-Konstruktion aus Aluminium mit einer Pfosten- und Riegeltiefe von 125 mm bei einer Ansichtsbreite von jeweils 60 mm. Die wärmedämmte Gesamtkonstruktion aus Rahmen und Glas sollte dabei einen U-Wert von mindestens 1,6 W/(m²K) aufweisen, daneben musste auch ein Schallschutz von mindestens 31 dB realisiert werden. Im Laufe der Planungen zeigte sich jedoch, dass die gewählte Konstruktion aus Aluminium nicht für eine optimale Lastabtragung der grössten Glaselemente, die immerhin rund 600 kg wiegen, ausgelegt war. «Durch das hohe Glasgewicht war vor allem die Riegelstabilität auf 2,67 m Breite problema-

tisch», erklärt Andreas Ruch, Inhaber der RUCH Griesemer AG in Altdorf, die für die Planung, Herstellung und Montage der Glasfronten des «aquabasilea» zuständig war und fügte an: «nach der Prüfung verschiedener Aufbauvarianten fiel die Entscheidung für einen Materialwechsel zu Stahl in Form einer THERM+ S-I Stahl-Pfosten-Riegel-Fassade von RAICO.»

Mit dem THERM+ S-I Stahlfassadensystem liessen sich alle statischen Anforderungen optimal erfüllen, gleichzeitig mussten auch keine optischen Abstriche gemacht werden. Denn das filigrane THERM+ Stahl-Pfosten-Riegel-System bietet das gleiche Erscheinungsbild wie der ursprünglich geplante Aufbau aus Aluminium. Weiterer grosser Pluspunkt: der gewählte Aufbau vermindert auch die in Hallenbädern häufige Problematik der Filiformkorrosion, die vor allem durch Chloride in Kombination mit entsprechender Luftfeuchtigkeit hervorgerufen wird. Das Korrosionsrisiko wird zudem bei dem THERM+ System dadurch minimiert, dass es durch die RAICO-spezifische Aufsatztechnik keine flächig aufeinanderliegenden Bauteile gibt.

Die gewählte THERM+ Stahl-Pfosten-Riegel-Konstruktion mit ihrer variabel anpassbaren Wärmedämmung bis $U_f = 0,7 \text{ W/(m}^2\text{K)}$ ermöglichte auch die geforderte Energieeffizienz der Konstruktion. Daneben spielte auch die Verarbeitbarkeit des RAICO-Systems eine entscheidende Rolle: «Das THERM+ System ermöglichte als bewährtes System hier eine



Die rund 13 000 m² grosse Wasserwelt mit Sauna, Spa, Fitness und Gastronomie sowie einem Hotel und zahlreichen Verkaufsflächen lädt ein zum Geniessen und Verweilen.

konstruktive und sichere Lösung, die sich schnell und einfach umsetzen liess», so das Resümee von Andreas Ruch. Damit konnte das «aquabasilea» nach knapp vierjähriger Bauzeit

planmässig eröffnet werden. Seitdem hat sich die grösste Wasser- und Badewelt der Schweiz mit rund 2000 Gästen pro Tag zu einem echten Besuchermagneten entwickelt. ■